

Si Ji [Vier Jahreszeiten]

für chinesische Instrumente. – I. *Der Frühling kommt* für Dizi solo; II. *Sommormorgen* für Xun solo; III. *Herbstsonne* für Xiao solo; IV. *Eisiger Wintertag* für Sheng solo. – Ms. – UA Würzburg 2011; 12'30 [2014 entstanden weitere Sätze für westliche Instrumente: *Early Spring* für Klavier – UA Sinsheim 2014; 4'. *Autumn* für Akkordeon – UA Hamburg 2014; 4'.]

Naturbilder aus allen Jahreszeiten sind der programmatische Inhalt einer losen Folge kurzer Solostücke in **Si Ji**, die zu unterschiedlichen Zeit-punkten entstanden sind. Frühere Stücke, wie „Em-bith-kâ“, „Schneereste“, „Zansetsu“, „Silence is the only music“, lassen erkennen, wie das große Thema des „Werdens – Seins – Vergehens – Nichtseins“ immer wieder die Phantasie des Komponisten angeregt hat, doch anders als in diesen meist größer angelegten Ensemblestücken erscheinen die Bilder in den knapp formulierten Solostücken von „Si Ji“ eher als leicht hingetupfte Aquarelle. Sein besonderes Kolorit bezieht der Zyklus aus dem Klang chinesischer Instrumente sowie einer aus altchinesischen Theorien abgeleiteten Tonalität (s. nebenstehende Abb.).¹ Die vier Solostücke wurden 2011 uraufgeführt. Für eine Aufführung in der Freien Akademie der Künste Hamburg entstand 2014 eine erweiterte zyklische Version, bei der die Einzelsätze durch improvisatorische Vor-, Zwischen- und Nachspiele miteinander verbunden werden. Außerdem entstanden hierfür einige kürzere Einzelsätze für westliche Instrumente (u.a. Klavier, Akkordeon).



¹ Dieses Tonsystem diente Stahmer bereits 2001 als Grundlage für „SORIRO“.